

Parlamentarischer Vorstoss

- Motion
- Postulat
- Interpellation mündlich
- Interpellation schriftlich

Eingereicht von

Fraktionen: GRÜNE / Junge Grüne, SP/JUSO/PFG

1 % gegen globale Armut – für die internationale Entwicklungszusammenarbeit

Seit Jahren engagiert sich St. Gallen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit gegen die globale Armut. Diese Auslandshilfe teilt sich in zwei Komponenten auf. Einerseits gibt es die sogenannte «Städtepartnerschaft» unter den Städten Winterthur, Schaffhausen, Frauenfeld und St. Gallen. Dieser Betrag beläuft sich für unsere Stadt seit Jahren auf CHF 84'000.- Winterthur zahlt CHF 108'000.-, Schaffhausen CHF 48'000.- und Frauenfeld CHF 35'000.- Der Beitrag orientiert sich an der Einwohnerinnen- und Einwohnerzahl. Der Entscheid über das Sprechen dieses Beitrages liegt bei den Exekutiven. Der Betrag wird über das Budget der Laufenden Rechnung (neue Bezeichnung: Erfolgsrechnung) gesichert. Beschluss des Stadtparlaments mit fakultativer Referendumsmöglichkeit.

Die zweite Komponente ist die Auslandshilfe, welche die Stadt St. Gallen in eigener Verantwortung und Kompetenz zusammenstellt. Die Beiträge schwanken in den letzten zehn Jahren zwischen CHF 110'000 und 215'000. Aus diesem Budget wird auch die sogenannte Soforthilfe bezahlt. (Hilfe bei auftretenden humanitären Katastrophen (Umwelt, Kriege). Da werden meistens CHF 50'000.- an eine grosse Hilfsorganisation bezahlt, welche finanziell und logistisch in der Lage ist, die Hilfsgüter und anderweitige Hilfe rasch vor Ort zu bringen.

Die Höhe beider Beiträge zusammen ist seit Jahren plus/minus konstant und liegt so bei ca. CHF 279'000.- Gemessen am Budgetvolumen der Stadt St.Gallen in der Laufenden Rechnung von rund CHF 600 Mio. entspricht das einem Anteil von rund 0.000465 (das entspricht einem halben Promille oder 0.05 %)

Dieses Engagement will die vorliegende Motion ausbauen. Die Stadt soll in finanziell guten Jahren die Beiträge für internationale Entwicklungszusammenarbeit fördern, indem sie 0.5 bis 1% des Fiskalertrags, (Steuereinnahmen von natürlichen und juristischen Personen, Quellensteuern und Grundstücksgewinnsteuer) also ca. 1.65 bis 3.3 Mio. CHF gemäss Budget 2022 für effektive und

nachhaltige internationale Entwicklungsprojekte aufwendet. Damit würde sich St. Gallen anderen Städten wie Genf oder Zürich angleichen.

Die extreme Armut steigt gerade in der Coronazeit weltweit massiv an und so wie die Corona Pandemie für uns seit dem vorletzten Jahr eine grosse Herausforderung bildet, haben die Länder, die von der Entwicklungszusammenarbeit profitieren können, zusätzlich zur Pandemie abwechslungsweise im Jahrestakt gegen Hungersnöte, Überschwemmungen, durch Kriege ausgelöste humanitäre Katastrophen, Buschbrände oder Erdbeben zu bestehen. Zudem haben viele Menschen in Ländern des globalen Südens mit alltäglichen Problemen zu kämpfen, welche uns völlig fremd sind. So sind zum Beispiel Malaria, katastrophale sanitäre Verhältnisse und tiefe Bildungsqualität in Entwicklungsländern immer noch die Norm. Im Weiteren werden Regenwälder abgeholzt, um kurzfristig Landwirtschaftsboden für Monokulturen oder Ähnliches zu gewinnen. Es gibt immer mehr wissenschaftliche Erkenntnisse dazu, wie solche und viele andere Probleme effektiv mit Hilfe vor Ort gemildert werden können.

Das finanzielle Engagement soll in der Gemeindeordnung erstmalig gesetzlich verankert, ergänzend aber eine Art «Schuldenbremse» eingebaut werden. Schliesst die Stadtrechnung negativ, so werden die Beträge nach unten angepasst.

Die Gemeindeordnung ist um folgenden Artikel zu erweitern:

Art 3 quater (neu) Beiträge für die Auslandhilfe und für die Soforthilfe sowie für die internationale Entwicklungszusammenarbeit

1. Die Stadt stellt für Auslandhilfe im Rahmen der Städtepartnerschaft und der Soforthilfe sowie für die internationale Entwicklungszusammenarbeit Beiträge in der Höhe von mindestens 0.5% und höchstens 1% des Fiskalertrags zur Verfügung.
2. Bei negativen Abschlüssen der Stadtrechnung können die Beiträge nach unten angepasst werden.
3. Die Stadt konzentriert sich dabei auf evidenzbasierte Projekte in Bereichen wie Gesundheit, Bildung, Ökologie, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.
4. Ein Reglement regelt die genaueren Modalitäten.

Hinweise: Die Stadt St. Gallen strebt für das Verfahren möglichst tiefe Kosten und wo sinnvoll, eine Kooperation mit anderen Partnern an. Projektbeiträge können einmalig oder auch für eine Unterstützung über eine längere Dauer gesprochen werden. Neben Projektbeiträgen im engen Sinn können auch Mittel für Wirkungsstudien zu diesen Projekten eingesetzt werden.

Fraktionspräsident GRÜNE / Junge Grüne

Andreas Hobi

Andreas Hobi

Unterschrift

Fraktionspräsidentin SP / JUSO / PFG

Stv: Evelyne Angehrn

E. Angehrn

Unterschrift

22.02.2022

Datum

Unterschriften Parlamentarischer Vorstoss

Name	Vorname	Unterschrift	Name	Vorname	Unterschrift
Akeret	Alexandra		Keller	Stefan	
Angehrn	Evelyne		Keller-Stadler	Gisela	
Angehrn	Patrik		Kobler	Liliane	
Balok	Chompel		Königer	Doris	
Baur	Marcel		Kühne	Werner	
Bechtiger	Roger M.		Kuratli	Donat	
Bertoldo	Daniel		Lemmenmeier	Eva	
Betschart	Yves		Liechti	Ivo	
Bodenmann	Marlene		Meyer	Veronika R.	
Brunner	Jürg		Mitrovic	Vica	
Cozzio	Rebecca		Müller	Clemens	
Crottogini	Eva		Neuweiler	René	
Daguati	Remo		Niederhauser	Nadine	
Diem	Melanie		Olibet	Peter	
Dörig	Maja		Rizvi	Miriam	
Dudli	Andreas		Ronzani	Manuela	
Eberhard Anliker	Gabriela		Rotach	Marcel	
Fässler	Magdalena		Rütsche	Beat	
Federer	Cornelia		Saxer	Corina	
Gasser-Beck	Jacqueline		Schimke	Karl	
Giger	Thomas		Schmid	Rebekka	
Granitzer	Esther		Schönbächler	Philipp	
Grob	Stefan		Schürch	Marlène	
Hälg	Konstantin		Stähelin	Louis	
Heeb	Jenny		Thurairajah	Jeyakumar	
Herzog	Mischa		Wäspe	Remo	
Hobi	Andreas		Weibel	Lara	
Hornstein	Andrea		Wenger	Lydia	
Huber	Christian		Wettach	Christoph	
Hufenus	Gallus		Winter-Dubs	Karin	
Kehl	Daniel		Zwicky Mosimann	Elisabeth	
Keller	Felix				